

# LEADER



## Europa investiert in die Uckermark

Lokale Aktionsgruppe Uckermark



Was ist LEADER?	2
Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Uckermark	3
Die LEADER-Region Uckermark	4
Die regionale Entwicklungsstrategie	6

### **Projektbeispiele**

#### **Daseinsvorsorge**

Ein Gesundheitshaus für mehr Lebensqualität	6
Mehr Platz im Kella	7
Zwischen Afrika, Uckermark und Bullerbü	8
Mit Flutlicht und Kunstrasen durch den Winter	9
Kleine lokale Initiativen	10
Ein Ort, an dem das Leben gefeiert wird	12

#### **Regionale Produkte**

Eis mit Oderblick	13
Wenn ein „Leuchtturm“ zu klein wird	14
Neues Bildungszentrum in alten Mauern	16
Die Besonderheit des Einfachen	17
Jetzt wird's Wild	18
Den Laden im Dorf lassen	20

#### **Nachhaltiger Tourismus**

Uckermark: Hier macht das Klima Ferien	22
Bed & Breakfast für Genießer	23
Alte Gärtnerei mit eigener Philosophie	24
Hohe Kunst	25
Ferien in Sankt Unterholz	26

#### **LAG-Projekt im Landkreis Uckermark**

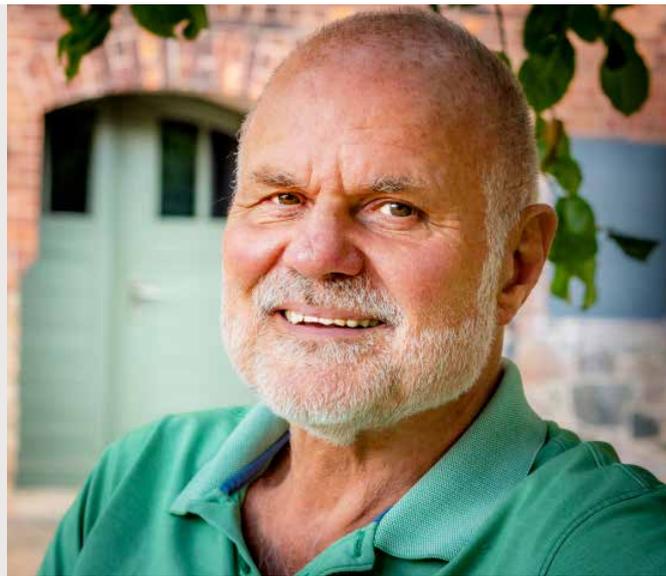
Regionalmarkt Uckermark	27
Das Prozedere	28
Ansprechpartner	29

# Die Uckermark ist eine liebens- und lebenswerte Region mit Zukunft

Unsere Heimat ist reich an Schätzen. Wir verfügen über weitgehend gesunde Böden, sauberes Wasser und frische Luft. All das und die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt machen diese einmalige Landschaft so reizvoll. Dazu gehören die zahlreichen schönen Denkmale menschlicher Baukunst in intakten Dörfern und alten Städten. Aber dies wäre nur halb so schön ohne die Menschen, die darin leben und diese Schätze pflegen und erhalten.

Die Uckermark ist schon seit Jahrhunderten ein Einwanderungsland. Stets kamen Menschen mit anderen kulturellen Wurzeln hierher und bereicherten mit ihrem Können, Wissen und Geschick diesen Landstrich.

Dabei kann die Entwicklung einer Region nicht nur an wirtschaftlichem Wachstum ausgerichtet werden, sondern es bedarf der Vorgabe von sozialen, ökologischen und ökonomischen Kriterien für eine nachhaltige Entwicklung mit großen Gestaltungsmöglichkeiten für die Akteure vor Ort. Und auch nur dort und nicht in Potsdam, Berlin oder Brüssel können die Stärken einer Region definiert werden.



Festzuhalten ist, dass jede Region ihre Stärken hat, die ihre Einwohner selbst herausfinden müssen. Und es gibt immer Felder, die Basis für eine gedeihliche Zukunft sein können.

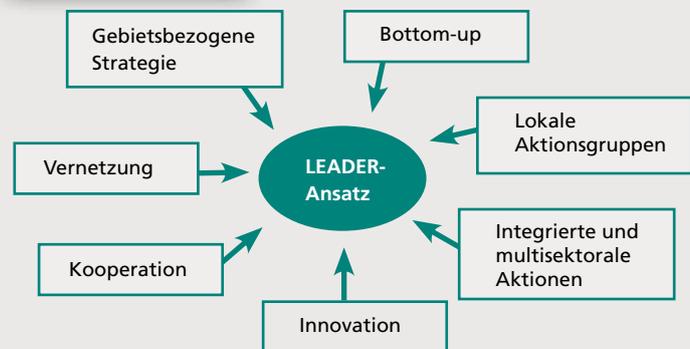
Sehen Sie und lesen Sie selbst, wie weit wir mit der Lokalen Aktionsgruppe Uckermark in den letzten Jahren dabei gekommen sind, welche dieser Felder bearbeitet wurden und wohin wir in den nächsten Jahren in der Uckermark kommen wollen. Und sollten auch Sie die Zukunft der Uckermark mitgestalten wollen, finden Sie in dieser Broschüre viele Beispiele unternehmerischer Menschen und wichtige Kontakte!

Ihr Roland Resch  
Vorsitzender der  
Lokalen Aktionsgruppe Uckermark e.V.

# Was ist LEADER?



## Die LEADER-Merkmale



Das EU-Förderprogramm „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ – kurz: LEADER wurde im Jahre 1991 mit dem Ziel ins Leben gerufen, das Entwicklungspotenzial ländlicher Gebieten zu nutzen, indem man auf lokale Initiativen und Fertigkeiten zurückgreift, den Erwerb von Wissen über integrierte Entwicklung fördert und anderen ländlichen Gebieten diese Kenntnisse überträgt. Mit diesem Ansatz werden bis heute innovative Projekte, im Idealfall mit Modellcharakter gefördert. LEADER ist dabei Teil der ländlichen Entwicklungspolitik der EU. Bei der Förderung stehen die größten Stärken im Mittelpunkt:

- die Vielfalt der ländlichen Gebiete und Landschaften,
- das unternehmerische Potenzial der Menschen
- die reichen lokalen Identitäten und das Engagement der lokalen Akteure
- die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen natürlichen Umgebung.

LEADER brachte in mittlerweile vier Förderperioden unzählige Projekte und Ideen, Akteure und Ressourcen in den ländlichen Regionen ganz Europas (!) zusammen.

Typisch für LEADER ist die Organisation mehrerer Partner in regionalen Gruppen, den so genannten Lokalen Aktionsgruppen (LAG). Der „bottom-up-Ansatz“ ist die Basis für die Arbeit dieser Aktionsgruppen. In der Praxis bedeutet dies, dass regionale Akteure, die ihre Region am besten kennen, ein auf ihre Region maßgeschneidertes regionales Entwicklungskonzept erarbeiten. Auf dieser Grundlage wird vor Ort entschieden, welche Projekte den Entwicklungszielen am besten Rechnung tragen und gefördert werden sollen.

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAGn) bestimmen den LEADER-Prozess in der Region, sind damit Motor der regionalen Entwicklung und müssen mindestens zur Hälfte aus Wirtschafts- und Sozialpartnern bestehen. In der Regel werden LAGn von einem Regionalmanagement begleitet.



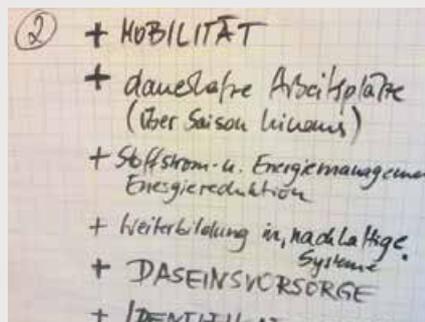
Unter <https://www.youtube.com/watch?v=LPqvIZJOROo> findet sich ein kurzer Film, in dem einfach und verständlich erklärt wird, was LEADER ist und wie die Regionalentwicklungsmethode in ihren Grundzügen funktioniert.

# Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Uckermark



Die LAG Uckermark ist ein repräsentativer Verein mit 19 Vertretern regionaler wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und öffentlicher Einrichtungen. Aufgrund der Größe der Region und der naturräumlichen Unterschiede ist die LAG Uckermark in drei Teilregionen gegliedert, in denen jeweils ein Regionaler Arbeitskreis (RAK) aktiv ist. Diese Regionalen Arbeitskreise in der Uckerregion, der Naturparkregion Uckermärkische Seen und der Nationalparkregion Unteres Odertal entsprechen den Strukturen von ehemals drei eigenständigen Lokalen Aktionsgruppen früherer Förderperioden. Damit ist gewährleistet, dass entsprechend des Bottom-up-Prinzips rund 100 Akteure über Jahre hinweg in den Teilregionen in die Entscheidungsfindung einbezogen sind und aktiv die Entwicklung der Region mitgestalten. In den Regionalen Arbeitskreisen werden alle Projektanträge vorgestellt und diskutiert sowie Empfehlungen für die Bewertung der Vorhaben nach einheitlichen Projektauswahlkriterien in der LAG Mitgliederversammlung abgegeben.

Jeweils zwei Vertreter der Regionalen Arbeitskreise gehören zur LAG Uckermark. Außerdem sind der Kreisbauernverband, die Kreishandwerkerschaft, die tmu Tourismus Marketing Uckermark, die Sparkasse Uckermark, der Landkreis Uckermark, die Unternehmervereinigung Uckermark, die IHK Ostbrandenburg, die Liga der Wohlfahrtsverbände Uckermark-Barnim, die Kulturagentur Uckermark, die Kreisarbeitsgemeinschaft Uckermark des Städte- und Gemeindebundes, der evangelische Kirchenkreis, der Verein „Zukunft Unteres Odertal sowie die Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim



vertreten. In der gemeinsamen Arbeit sind Nachhaltigkeit, Kooperation, Gemeinwohlorientierung und Vernetzung wichtige Prinzipien.

Die Mitgliederversammlung der LAG tagt rund viermal im Jahr. Sie beschließt über Grundsatzangelegenheiten, über die Umsetzung und Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie, die Durchführung LAG-eigener Projekte sowie über die Projektauswahl. Die LAG regelt in einer Geschäftsordnung die Details der Projektauswahl und stellt somit ein transparentes und nachvollziehbares Projektauswahlverfahren sicher. So werden eindeutige Regeln zur Vermeidung von möglichen Interessenskonflikten, Veröffentlichung und Dokumentation von Entscheidungen und eine klare Definition von Zuständigkeiten bei der Projektauswahl aufgestellt.

# Die LEADER-Region Uckermark

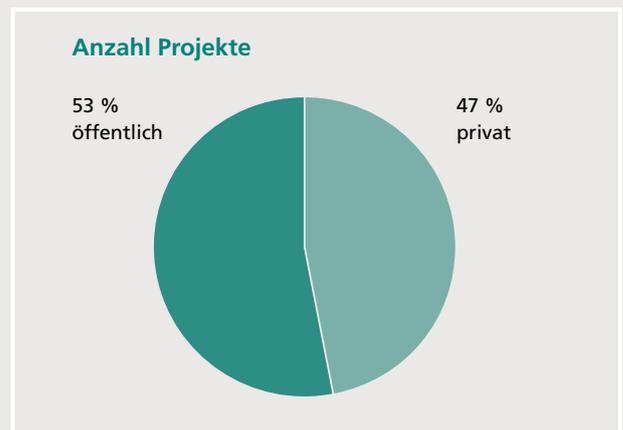
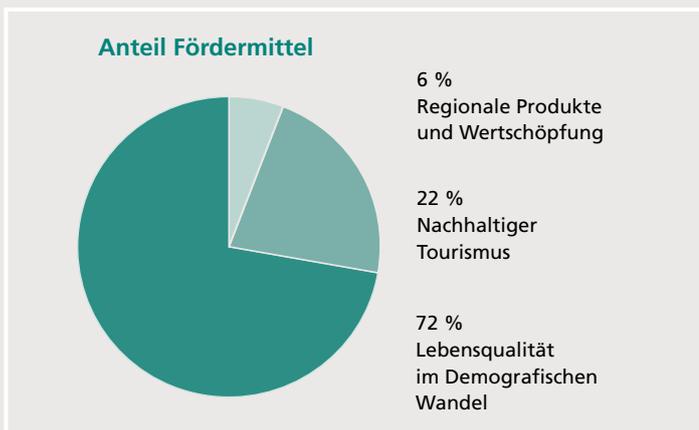
Die LEADER-Region entspricht dem Landkreis Uckermark. Dazu gehören die amtsfreien Gemeinden Boitzenburger Land, Nordwestuckermark und Uckerland, insgesamt 26 amtsangehörige Gemeinden der Ämter Brüssow, Gartz (Oder), Gerswalde, Gramzow und Oder-Welse sowie die Städte Angermünde und Lychen. Auch die Städte Prenzlau, Schwedt/Oder und Templin gehören seit der aktuellen Förderperiode 2014 – 2020 zur Gebietskulisse. Allerdings sind Vorhaben in den Kernstädten mit > 10.000 Einwohnern von einer Förderung ausgeschlossen.

Fläche: 3.077 Quadratkilometer  
 Einwohner: 117.424 (30.06.2022)  
 Einwohnerdichte: 38 Einwohner / km<sup>2</sup>



## BILANZ

In der Förderperiode 2014 – 2022 wurden mit ca. 27 Mio. Euro Fördermitteln rund 60 Mio. Euro an Investitionen im ländlichen Raum ausgelöst.



# Die regionale Entwicklungsstrategie



2022 hat die Uckermark die Regionale Entwicklungsstrategie unter großer Beteiligung von Akteuren und Bürgern vor Ort fortgeschrieben und sich damit als LEADER-Region 2023-2027 neu beworben. Ab der kommenden Förderperiode sollen nun mit der neuen Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) Projekte in den folgenden drei Schwerpunkten umgesetzt werden.

- Daseinsvorsorge und Teilhabe
- Regionale Produkte und Wertschöpfung
- Nachhaltiger Tourismus

Die aktuelle Regionale Entwicklungsstrategie (RES) steht unter [www.lag-uckermark.de](http://www.lag-uckermark.de) zum Download bereit.

Ein Blick zurück auf die mehr als 280 realisierten Projekte in der zurückliegenden Förderperiode zeigt, was im Rahmen des LEADER-Programms geschaffen werden konnte, welche Ideen und Visionen verschiedener Akteure in der Uckermark inzwischen Realität geworden sind. Sie fügen sich wie Mosaiksteine aneinander und machen die Region bunter, vielfältiger, stärker. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt aber auch, welche langen Atems es bei dem einen oder anderen Vorhaben bedurfte.

Auf den folgenden Seiten werden 18 Projekte in den verschiedenen Schwerpunktthemen vorgestellt, die zeigen sollen, was alles möglich ist und die gleichzeitig Anregung sein sollen für eigene Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Uckermark.

**Daseinsvorsorge**



**Regionale Produkte**



**Nachhaltiger Tourismus**



**LAG-Projekte im  
Landkreis Uckermark**



# Ein Gesundheitshaus für mehr Lebensqualität

Ein junger Arzt kommt zurück und investiert in die Zukunft



Die Arztpraxis Ecke Hospitalstraße ist seit vielen Jahren Anlaufpunkt der Menschen in und um Lychen bei großen und kleinen gesundheitlichen Problemen. Als Dr. Ferdinand Schumacher sich entschloss, die Praxis von seiner Mutter, der Kinder- und Hausärztin Dr. Elke Schumacher, weiterzuführen, blickte er in die Zukunft. Angebote an einem Ort bündeln, für kurze Wege und Austausch sorgen, damit den Standort stärken und dabei auch die Altersstruktur seiner Patienten im Blick haben, darum geht es dem 1988 in Templin geborenen und in Lychen aufgewachsenen Mediziner, dem neuen Chef in der traditionsreichen Praxis.

Nach seinem Studium in Rostock und Prag sammelte er Erfahrungen in den USA, Neuseeland, Nepal und der Schweiz und entschied sich schließlich für eine Rückkehr in die Uckermark. Bevor er die Praxis übernahm, wurde

gebaut: In einer Baulücke und in Teilen des alten Gebäudes entstand das Gesundheitshaus, in dem Pflegedienst und Physiotherapie, ein Hörgeräteakustiker, eine Heilpraktikerin/Osteopathin und eine Fußpflegerin zu finden sind. Der Einzug einer Apotheke ist geplant. Eine Besonderheit des „Gesundheitspunktes“ ist ein multifunktionaler Raum, in dem auch stundenweise Sprechstunden von Fachärzten und andere medizinische Dienstleistungen angeboten werden können. Dr. Schumacher sieht darin ein Modell für die umfassende Versorgung auf dem Land, auch wenn die Patientenzahlen keine komplette Facharztpraxis ermöglichen. In diesen Prozess, der eine möglichst eigenständige und patientenorientierte Versorgung gewährleisten und regionale Gesundheitsprojekte entwickeln und unterstützen will, bringt er sich mit dem Gesundheitshaus Lychen aktiv ein.

## Projekt:

Gesundheitszentrum Lychen –  
Teil 1 Errichtung einer Arztpraxis  
Teil 2 Apotheke und Akustiker

## Projektträger:

Ferdinand Schumacher

## Kontakt:

Gesundheitshaus Lychen  
Dr. Ferdinand Schumacher  
Hospitalstraße 2 – 3  
17279 Lychen  
[www.gesundheitshaus-lychen.de](http://www.gesundheitshaus-lychen.de)

LEADER-Projekt 2020

Dr. Ferdinand Schumacher sieht darin Daseinsvorsorge im ureigensten Sinne und seinen Beitrag, Lychen für alle Altersgruppen als lebenswerten Standort zu erhalten. Auch deshalb ist er hierher zurückgekehrt.

# Mehr Platz im Kella

Templiner Jugendtreff  
wurde größer und funktionaler



Als das Gemeindehaus neben der Templiner Maria Magdalenen Kirche gebaut wurde, dachte natürlich niemand an einen Jugendklub. Als in den 1990er Jahren dann ein solcher Treff in den Keller des Hauses einzog, musste man also Kompromisse machen – kleine, verwinkelte Räume gab es dort und wenig Licht. Aber es blieb bei diesem Standort und aus dem „Jugend-Kella“, den die Evangelische Kirchengemeinde dort seit 2003 als Träger der offenen Jugendarbeit betreibt, wurde eine feste Adresse.

Die Sozialarbeiter und -pädagogen Lutz und Lukas Böning, Vater und Sohn, kümmern sich dort gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitstreitern um junge Menschen ab 13. Die Jugendlichen kommen aus Templin und Umgebung, gehen meist in der Kurstadt zur Schule und suchen und finden in diesen Räumen im Stadtzentrum Platz zum Abhängen, Musikhören und -machen, zum Kickern und Reden. „Irgendwie sind wir hier auch so etwas wie eine beheizte Bushaltestelle“, spielen die Bönings dann auch auf die traditionellen Treffpunkte ländlicher Räume an. Ohne abwertend zu sein, wissen sie doch genau, wie wichtig diese Plätze für Jugendliche sind. Der „Jugend-Kella“ ist aber so viel mehr: ein Ort für, wie es heißt, „offene Treffpunktarbeit“, die die beiden organisieren. Workshops, Konzerte, Bandproben, Filmabende, Ausstellungen, Wahlforen, Erlebnispäda-



gogik, Festivals für Hip-Hop, Rock, Reggae und Techno... An manchen Tagen steigen fünf, an anderen 25 junge Menschen die Kella-Treppe hinab zu Dart, Playstation und Chill-Ecke. Außerdem gehört der „Jugend-Kella“ im Verbund mit dem Multikulturellen Centrum (MKC) zum Brandenburgischen Netzwerk der Jugendinformations- und Medienzentren (JIM).

Seit 2016 gibt es hier unten mehr Platz. Ein Öltank wurde nicht mehr gebraucht, der Raum wurde frei. Es war an der Zeit, mit einigen Kella-Kompromissen Schluss zu machen. Außer dem zusätzlichen Raum entstanden neue Verbindungen zwischen den Räumen, neue Sanitäreinrichtungen, mehr Rückzugsmöglichkeiten, ein „gläserner Beratungsraum“, der Transparenz und Vertraulichkeit zugleich garantiert. In einer neuen Küche wird gemeinsam gekocht, überall gibt es mehr Licht, mehr Funktionalität, kürzere Wege. Die Jugendlichen selbst unterstützten mit Eigenleistungen den Umbau ihres Domizils. „Das hat richtig was gebracht“, sind sich die Macher im Jugend-Kella einig. Die LEADER-Förderung ermöglichte diesen von regionalen Firmen realisierten Umbau und gab gleichzeitig den Impuls für weitere Investitionen, die seither dort getätigt werden konnten.

#### Projekt:

Erweiterung der Räumlichkeiten der Einrichtung „Jugendkella“ für die offene Jugendarbeit in Templin

#### Kontakt:

JugendKella Templin  
Martin-Luther-Straße 7  
17268 Templin  
[www.jugendkella.wordpress.com](http://www.jugendkella.wordpress.com)

#### Projekträger:

Evangelische Kirchengemeinde Templin LEADER-Projekt 2016

# Zwischen Afrika, Uckermark und Bullerbü

Kilombo Kleinow macht Kinder  
und Jugendliche stark für den Alltag



Kilombo Kleinow entstand aus der jahrelangen Arbeit des Vereins Capoeira Angola mit benachteiligten Kindern in Berlin. Kilombo? Capoeira? Um zu verstehen, worum es auf dem ehemaligen Gut in Kleinow bei Prenzlau geht, ist ein Blick nach Westafrika erforderlich. Denn Capoeira ist eine traditionelle Kunstform, in der Kampfkunst, Musik und Tanz verschmelzen. Und Kilombos/Quilombos entstanden im sechzehnten Jahrhundert vor allem in der Nähe großer Gutshöfe, auf denen Sklaven arbeiteten. Flüchtige Sklaven schlossen sich zu Gruppen zusammen, um sich gegen ihre Verfolger zu verteidigen und fernab der Städte überleben zu können. In diesen Kilombos wurde die Capoeira weiterentwickelt.

Vor diesem thematischen Hintergrund funktioniert Kilombo Kleinow als, so heißt es offiziell, soziokulturelles Zentrum mit Schwerpunkt integrativer Kinder- und Jugendförderung. Das Ziel haben die Initiatoren anders ausgedrückt: „Jedes Kind verdient ein Stück Bullerbü“. Und finden können sie das seit 2016 in Kleinow: Sie können sich in Camps und Ferienfreizeiten wappnen für die Schwierigkeiten des Alltags und gestärkt wieder in diesen eintauchen.

In einem großen Gutshaus und auf dem 3,5 Hektar großen Außengelände mit eigenem See, Wald und Weiden gibt es viel Platz und das ideale Umfeld für Kinder und Erwachsene, um sich fernab vom städtischen Trubel wieder auf sich selbst zu besinnen, kreativ und aktiv zu sein oder neue Interessen zu entdecken. Die Angebote reichen von Capoeira, Percussionsmusik mit brasilianischen Profis, Hip-Hop, Tanztheater, Filmdreh, Musikproduktion bis zu UckTopia-LandArt, Reiten und Voltigieren. Getanzt, trainiert und geprobt wird auf der großen Outdoorbühne, im Haupthaus oder in der Traktorhalle. Seit 2021 können auch Klassenfahrten und thematische Projektwochen in Kleinow stattfinden.

Das Haupthaus wurde 2019 bis 2021 behindertengerecht und nachhaltig modernisiert. In vielen Räumen wurden die Lehmdecken und Holzbalken freigelegt und erneuert, im ganzen Haus wurde hochwertiger und langlebiger Linoleumboden verlegt, die stapelbaren Bettmodule und unterschiedlichen Einbauten aus Holz wurden von einem Designer entworfen, es gibt eine komplett ausgestattete Cateringküche. Übernachtungen sind auch in einer kleinen und einer großen Jurte, einem Zirkuswagen und einem Wohnwagen möglich. Und so ist Kilombo Kleinow ein Dorf im Dorf – irgendwo zwischen Afrika, Uckermark und Bullerbü.

**Projekt:**

Umbau des ehemaligen Gutsverwaltergebäudes zum soziokulturellen Zentrum Gut Kleinow

**Projektträger:**

Capoeira Angola e.V.

**Kontakt:**

Kilombo Kleinow  
Kleinow 25  
17291 Uckerfelde/Ortsteil Kleinow  
[www.kilombo-kleinow.de](http://www.kilombo-kleinow.de)

LEADER-Projekt 2020 und 2021

# Mit Flutlicht und Kunstrasen durch den Winter

Investitionen verbessern die Bedingungen für traditionsreichen Sportverein

Sport spielt in Gartz/Oder schon sehr lange eine große Rolle. Wenn der Verein Blau Weiß 90 im Sommer 2022 „130 Jahre Fußball“ (nach-)feiert, werden viele Menschen, junge und alte, auf den Beinen sein. Denn von den „Bambinis“ im Vorschulalter bis zum Ü50 Männer-Team gibt es in der Oderstadt über alle Altersklassen ein sehr reges Geschehen in verschiedenen Ligen. Und Fußball ist zwar die größte, aber nicht die einzige Abteilung des rührigen Sportvereins, der es zusammen mit den Abteilungen Volleyball, Wasserwandern und Kraftsport/Fitness auf rund 230 Mitglieder bringt.

Für sie alle haben sich die Bedingungen zum Sporttreiben verbessert. Das Vereinsheim konnte mit viel ehrenamtlicher Arbeit und Förderung mit LEADER-Mitteln saniert und ausgebaut werden. Dort stehen jetzt zwei zusätzliche Umkleidekabinen mit Duschen und WC zur Verfügung, außerdem wurde die Sportstätte „multifunktional ausgebaut“. Besonders stolz sind die „Blau-Weißen“ auf ihr neues Aushängeschild, einen Kunstrasenplatz mit LED-Flutlicht und eine nagelneue Beachvolleyballanlage.

Mit dem Kunstrasen kann der Platz nahezu wetterunabhängig das ganze Jahr genutzt werden, ein Vorteil auch angesichts der knappen Hallenkapazitäten, die es in Gartz wie vielerorts in ländlichen Räumen gibt. Die wenigen Hallenzeiten können dann bei schlechtem Wetter den Allerjüngsten zur Verfügung gestellt werden. Auch Vereine aus Nachbarorten, mit denen Blau Weiß zum Teil in Spielgemeinschaften antritt, können die moderne Anlage nutzen. Kita und Grundschule, mit denen der Verein sehr eng zusammenarbeitet und Fußball und Bewegungssport in Arbeitsgemeinschaften anbietet, werden auf der neuen Fläche Sportfeste und andere Wettbewerbe austragen.

Durch die Grenznähe und dem Zuzug vieler polnischer Familien in Gartz und Umgebung gehören auch viele polnische Kinder zum Vereinsnachwuchs. Auch Kinder Geflüchteter aus der Ukraine und Syrien spielen in den



verschiedenen Mannschaften. „Gemeinsame Veranstaltungen stärken das Wir-Gefühl“, sagt Geschäftsführer Lutz Kohlheim, der sich über die verbesserten Bedingungen freut und nicht ohne Stolz die Rolle von Blau Weiß 90 Gartz als „interessanter Anlaufpunkt und wichtiges Sportzentrum für den ländlichen Raum im Nordosten“ betont.

#### Projekt:

Erweiterungsbau und energetische Sanierung des Vereinsheims in Gartz  
Errichtung Kunstrasenplatz – Multifunktionale Sportstätte

#### Kontakt:

SV Blau Weiß 90 Gartz e.V.  
Fischerwall 11  
16307 Gartz (Oder)

#### Projektträger:

SV Blau-Weiß 90 Gartz e.V.

LEADER-Projekt  
2017 und 2022

# Kleine lokale Initiativen

Mit Unterstützung und Ehrenamt  
für mehr Lebensqualität

Erstmals wurde in der Uckermark in der zurückliegenden Förderperiode das Projekt „Kleine lokale Initiativen“ realisiert. Zehn Vorhaben in Kommunen und Ortsteilen wurden mit jeweils maximal 5.000 Euro unterstützt – alle hatten eine Verbesserung der lokalen Infrastruktur, des sozialen Zusammenhalts und der gesellschaftlichen Teilhabe zum Ziel. Konkret heißt das, dass Menschen sich um ihre Gemeinschaftshäuser und andere Treffpunkte gekümmert und sie baulich instandgesetzt oder renoviert haben, dass „Grüne Klassenzimmer“ an Schulen, Lehmbacköfen und Volleyballplätze in den Dörfern entstanden, dass Flutlicht und Ballfangnetze den Vereinsbetrieb junger Fußballer verbesserten und dass man sich jetzt in einem „Garten für Alle“ treffen kann.

Von den Akteuren vor Ort wurden unzählige Stunden als Eigenleistungen erbracht, zum Beispiel um abzureißen und zu bauen, zu malern, zu montieren oder um für die Verpflegung der Beteiligten zu sorgen. Dieses gemeinsame Agieren war bereits ein Gewinn, mit den fertiggestellten Projekte verbesserte sich darüber hinaus die Lebensqualität in der Region. Durch dieses Förderprojekt wurde auch dieses ehrenamtliche Engagement in den Orten anerkannt und unterstützt. Die LAG Uckermark übernahm für die „Kleinen lokalen Initiativen“ Antragstellung und Abrechnung.

Diese Projekte konnten realisiert werden:

- 1 Garten für Alle in Lychen
- 2 Gemeindezentrum Jakobshagen
- 3 Gemeinschaftshaus Wilsickow
- 4 Dorfgemeinschaftshaus Güterberg
- 5 Grünes Klassenzimmer Gollmitz
- 6 Kulturraum Wilhelmshof
- 7 Begegnungsstätte Badestelle Warnitz
- 8 Gemeinsam für Gerswalde
- 9 Jugendraum Naugarten
- 10 Juniorenspielfeld Görzitz



1



2



3



6



**Projekt**  
Kleine Lokale Initiativen 2018

**Projektträger**  
LAG Uckermark e.V.

**Kontakt**  
LEADER-Projekt 2018 – 2021

# Ein Ort, an dem das Leben gefeiert wird

## Sanierung der NABU-Kirche Neu Temmen



Als die weiße Fachwerkkirche in Neu Temmen am Pfingstmontag 2021 nach umfangreichen Bauarbeiten als „NABU-Kirche“ eingeweiht wurde, waren sich alle Beteiligten einig, dass hier etwas ganz Besonderes entstanden war: Begegnungsstätte, ein Ort für Gottesdienste und für naturkundliche Projekte gleichermaßen. Organisiert und getragen von der evangelischen Kirchengemeinde Neu Temmen/Temmen und vom Naturschutzbund (NABU), Regionalverband Templin e. V. – eine deutschlandweit bislang beispiellose Konstellation.

Die 1749 errichtete, stark sanierungsbedürftige kleine Kirche konnte ab 2018 umfassend instandgesetzt werden. Der Turm wurde abgetragen und neu errichtet, Kirchenschiff und Innenraum wurden saniert. Finanziert wurde das Vorhaben mit EU-Fördermitteln aus dem

LEADER-Programm, mit Bundes-, Landes- und Kirchenmitteln und Spenden. Außerdem haben Menschen aus dem Ort und der Umgebung, Alteingesessene wie Zugezogene, gemeinsam an „ihrer“ Kirche gearbeitet: In unzähligen Stunden Steine geklopft, Balken gestrichen, Ziegel geputzt. Das Aktionsbündnis Kirche Neu Temmen entstand und gemeinsam mit Einwohnern aus den umliegenden Dörfern die Idee, das Gotteshaus inmitten des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin nach der Instandsetzung auch für den Naturschutz zu öffnen und den NABU als Partner mit ins Boot zu holen.

In der NABU-Kirche Neu Temmen wird diskutiert, werden Fakten vermittelt und Argumente ausgetauscht zu wichtigen Themen der Entwicklung in der Region und in der Welt, es geht um den Dialog zwischen Spiritualität und Naturschutz, es gibt konkrete Naturschutzprojekte zum Fledermaus- und Vogelschutz. Und es wird gemeinsam gesungen, gebetet und Kaffee getrunken. Seit Mai 2022 steht die Turmstube für Künstleraufenthalte zur Verfügung.

Für Pfarrer Ralf Schwieger ist es eine „Kirche für Alt und Jung, für Ureinwohner und Zugezogene – eine Kirche, die Ort für Nachhaltigkeit und die Bewahrung der Schöpfung ist. Einen Ort, an dem das Leben in der uralten Kulturlandschaft der Uckermark gefeiert wird.“

### Projekt:

Instandsetzung des Turmes der denkmalgeschützten Fachwerkkirche

### Projektträger:

Evangelisches Pfarramt Friedrichswalde für Kirchengemeinde Temmen

### Kontakt:

Aktionskreis NABU-Kirche  
Neu Temmen  
[www.nabu-kirche.de](http://www.nabu-kirche.de)

LEADER-Projekt 2019

# Eis mit Oderblick

Wo die Fischer einst ihren Fang anlandeten,  
lädt heute ein Café ein

Als Elzbieta Kulak 2014 mit ihrem Eiswagen Oder-Neiße-Radweg stand und an kühleren Tagen weniger los war, blieb ihr Blick manchmal etwas länger an den leerstehenden Häusern direkt gegenüber am Gartzter Bollwerk hängen. Sie stellte sich vor, wie es wäre, nicht im Wagen zu frösteln, sondern dort in einem kleinen Café Eis und Kuchen, heißen Kaffee und anderen Köstlichkeiten anzubieten. Drei Jahre später war es so weit: Elzbieta Kulak eröffnete genau dort ihr „Eiscafé Villa Oderblick“.

Sie schrieb damit die Geschichte dieses zu diesem Zeitpunkt seit zehn Jahren leerstehenden Hauses mit der zuletzt rosafarbenen Fassade weiter: 1900 wurde das Haus am Fluss gebaut, es wurde als Fischverkaufsstelle mit Kühlraum und Räucherei genutzt, 2001 als Wohnhaus umgebaut und stand dann leer.

Elzbieta Kulak richtete im Erdgeschoss das kleine Eiscafé ein, von dem sie geträumt hatte, und darüber entstand ihre Wohnung. Mit schmiedeeisernem Balkon, von dem die Geranien ranken und von dem sie einen besonderen Blick hat auf die Westoder, in deren Mitte die Grenze zu ihrem Heimatland Polen verläuft. Dort hat die leidenschaftliche Eismacherin ihre Wurzeln – und dorthin kommen heute auch viele ihrer Kunden und Gäste. Familien, Biker, Ausflügler. Dazu die Radler auf dem Oder-Neiße-Radweg und die Freizeitkapitäne, die auf dem Weg von der Oder zur Ostsee am Anleger direkt vor ihrer Ladentür Station machen. Und natürlich ihre Nachbarn, die Gartzter.

Die Villa Oderblick ist ein Schmuckstück am Wasser mit Blumen und Liegestühlen und einem Strandkorb. Und rosa ist hier heute nur noch das leckere Fruchteis, das sie wie viele andere Sorten in der Eismanufaktur selbst herstellt, die im Nachbarhaus entstanden ist.



**Projekt:**

Ausbau eines Gebäudes zum  
Eiscafé im Gartzter Stadthafen

**Projektträger:**

Elzbieta Kulak

**Kontakt:**

Eiscafé Villa Oderblick Gartz  
Frau Elzbieta Kulak  
Am Wasser 5  
16307 Gartz an der Oder

LEADER-Projekt 2016

# Wenn ein „Leuchtturm“ zu klein wird

Weinschänke und Kelterei Kraatz setzen auf nachhaltige Erweiterung



Dass ein LEADER-Projekt zu klein wird für die Nachfrage, die es im Laufe der Jahre selbst wecken konnte, ist bester Beweis dafür, dass es funktioniert und seiner Rolle in der Region gerecht wird. Zum Beispiel: Als Edda Müller und Florian Profitlich 2011 mit Unterstützung aus dem EU-Programm in Kraatz „eine Manufaktur zur Herstellung alkoholischer Apfelgetränke“ errichteten, gehörte ein Hofladen mit Verkostungsraum dazu. Die gefragten und zum Teil prämierten Produkte der Manufaktur werden dort noch immer getrunken, doch längst ist daraus die „Weinschänke“ geworden - um mehr als den Hofverkauf anzubieten, um die noch immer übersichtliche gastronomische Landschaft der Region zu bereichern und um mehr Menschen nach Kraatz zu locken.

Die Weinschänke mit der angeschlossenen Kelterei ist inzwischen eine kulinarische Adresse, an der man die Idee des „Slow Food“ pflegt, wo andere regionale Produkte (auch produziert von anderen LEADER-Projekten in der Nachbarschaft) zu hochwertigen Gerichten verarbeitet werden. Im Sommerhalbjahr gib es hier neben Gerichten von der wohlsortierten Karte das „Pizza Landvergnügen“ und „Uckermark Menüs“ verschiedener Köche. Und man trifft sich, genießt, redet. Wenn man das fröhliche Gedränge an warmen Sommerabenden vor dem Kraatzer Gutshof sieht, ist schnell klar: Die Kapazität reichte nicht mehr aus.



Die Kellerei, in der alte Apfel- und Birnensorten und Quitten zu Saft und Wein verarbeitet werden, befindet sich in einer Ende des 19. Jahrhunderts errichteten denkmalgeschützten Scheune des Gutshofs. Es werden fast ausschließlich aromatische alte Sorten von Streuobstwiesen und aus Gärten der Region verwendet. Sie machen die Vielfalt und Intensität der Säfte und Weine made in Kraatz aus.

Um den Wünschen der Gäste und den eigenen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, haben Edda Müller und Florian Profitlich ihre Weinschänke und die angeschlossene Kellerei erweitert. Fit gemacht für mehr Gäste, einen ganzjährigen Betrieb, für mehr Personal. Unter anderem mit einem Kühltresen, einem größeren Herd und anderen für einen leistungsfähigen Gastronomiebetrieb nötigen Einrichtungen. Die Kellerei wurde durch einen Anbau mit Kelter- und Lagerhalle erweitert, neue Maschinen für die Obstverarbeitung wurden angeschafft. Dabei kam wieder die LEADER-Förderung ins Spiel.

Die Macher auf dem Gutshof Kraatz zeigen, wie eine neue Nutzung von alten Gebäuden und alten Obstbäumen zu einer neuen, nachhaltigen Entwicklung führt. Die Weinschänke vereint die Angebote von Restaurant, Café & Hofladen. Natürlich gibt es hier die Erzeugnisse aus den mehr als 30 alten Apfelsorten, außerdem eine saisonale Küche aus frischen Zutaten der Region, nach Möglichkeit aus biologischer Landwirtschaft der Umgebung, und Angeboten nach Saison. Geheizt wird mit der Abwärme der benachbarten Biogasanlage oder mit Holz, der Strom kommt von der eigenen Photovoltaikanlage und von Ökostromanbietern, Abwässer werden auf dem eigenen Grundstück in einem Pflanzenklärbeet gereinigt. Für diese Art des Wirtschaftens und ihr Angebot wurden sie 2013 mit dem Klimasonderpreis und 2016 mit dem Uckermärkischen Tourismuspreis ausgezeichnet.

**Projekt:**

Betriebserweiterung der Kellerei  
Gutshof Kraatz

**Projektträger:**

Florian Profitlich

LEADER-Projekt 2020

**Projekt:**

Kapazitätserweiterung  
Weinschänke Kraatz

**Projektträger:**

Edda Müller

LEADER-Projekt 2019

**Kontakt:**

Gutshof Kraatz  
Florian Profitlich & Edda Müller  
Schlossstraße 7  
17291 Nordwestuckermark · OT Kraatz  
[www.gutshof-kraatz.de](http://www.gutshof-kraatz.de)

# Neues Bildungszentrum in alten Mauern

Rekonstruiertes Fachwerkhaus verbindet  
Denkmal- und Klimaschutz



Das geduckte Fachwerkhaus in der Greiffenberger Burgstraße 20 hat eine Geschichte, die bis ins Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts zurück reicht. Es ist ein sogenanntes Doppelstubenhaus, wie es vor 200 Jahren typisch und im Hauptstraßenzug des Städtchens häufig anzutreffen war. Vor allem die zu dieser Zeit üblichen Heiz- und Kochanlagen waren noch gut abzulesen, als der Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen (VERN e.V.) das alte Haus 2010 kaufte. 2015 wurde es unter Denkmalschutz gestellt. Im selben Jahr konnte der Verein mit Spendengeldern den Sanierungsbedarf ermitteln und einen Plan für den Ausbau zu einem Seminarhaus erarbeiten lassen.

Bei der Sanierung wurde die historische „Schwarze Küche“ als Kulturdenkmal in den Mittelpunkt gestellt, um die herum die Funktionsräume angeordnet sind. Das Haus wurde zweistöckig ausgebaut, im Erdgeschoß befinden sich ein Seminarraum und eine Küche, im Dachgeschoß gibt es eine Saatgutwerkstatt und Ausstellungsräume. Mit dem Ausbau des neuen Seminarhauses erhält der VERN e.V. Räume

für Seminargruppen, für praktische Übungen zur Arbeit mit Saatgut, sowie eine Küche für die Verarbeitung und Verkostung von Raritäten. Dadurch kann der Verein sein Angebot stark erweitern, Kurse das Jahr hindurch anbieten und seine Arbeit besser vernetzen. Außerdem verfügt der VERN e.V. damit über barrierefreie sanitäre Einrichtungen.

Die denkmalgerechte Sanierung dieses Hauses, die 2020 mit dem Denkmalpreis des Landes Brandenburg ausgezeichnet wurde, ist auch mit Blick auf den Klimaschutz bemerkenswert. Durch die Erhaltung historischer Bausubstanz, das Recycling von Baustoffen und die konsequente Verwendung regionaler Rohstoffe und Materialien, die für ihre Herstellung vergleichsweise wenig Energie benötigen, wird der Ausstoß von Treibhausgasen sehr niedrig gehalten.

Der 1996 gegründete Verein VERN betreibt in Greiffenberg seine Geschäftsstelle und einen zentralen Schau- und Vermehrungsgarten mit Saatgutarchiv und Aufbereitungswerkstatt. Die Sammlung umfasst Nutz- und Zierpflanzen mit mehr als 2.000 Herkünften. Ziel ist die Erhaltung alter und seltener Kulturpflanzen und die Weitergabe von Wissen über den Anbau und die Nutzung mit Saatgutkursen, Vorträgen und Seminaren.

## Projekt:

Denkmalgerechte Sanierung und Ausbau zum Bildungszentrum Kulturpflanzen & Vielfalt

## Projektträger:

VERN e.V.

## Kontakt:

Burgstraße 20  
16278 Angermünde  
OT Greiffenberg  
[www.vern.de](http://www.vern.de)

LEADER-Projekt 2022

# Die Besonderheit des Einfachen

Altes Bauernhaus wird zum Manufaktur- und Atelierhaus

Die Taschen und Lederwaren, die Sarah Johann unter ihrem gleichnamigen Label produziert, stehen für schlichtes, reduziertes Design und Alltagstauglichkeit. Die studierte Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin betont damit, wie sie sagt, „die Besonderheit des Einfachen“ und will ihre Entwürfe der „Reizüberflutung des Alltags“ entgegensetzen. Statt greller Farben, überflüssiger Verzierungen und dekorierender Beschläge findet man bei ihr Produkte in klaren, geometrischen Formen. Sarah Johann setzt auf die hohe Qualität ihrer handwerklichen Fertigung und lange Haltbarkeit. Das passt in die Uckermark.

Und da kommen diese Produkte, allesamt selbst kreiert, entwickelt und hergestellt, seit 2020 auch her. Von Schönermark aus treten sie ihre Reisen zu den Kunden, auf internationale Messen und Plattformen an. Sarah Johann zog 2019 von Berlin in die Nordwestuckermark und verwandelte dort mit ihrem Mann, dem Künstler und Kurator Tilo Schulz, ein altes Bauernhaus in ein Manufaktur- und Atelierhaus.

Beim Aus- und Umbau setzten sie auf lokale Handwerker und haben, wie sie zurückblicken, „mehr gebaut als ursprünglich gedacht“. Denn ein 170 Jahre altes Bauernhaus birgt so manche (bauliche) Überraschung. Nach dem zweiten Weltkrieg lebten hier fünf Familien, zuletzt noch eine alte Dame, in kleinen, verwinkelten Räumen. Jetzt haben hinter den alten Mauern, die zur Straße hin ihre historische Fassade behalten haben, in großen, hellen, transparenten Bereichen die Taschenmanufaktur, ein Schauraum und ein Atelier Platz gefunden. Gardinen gibt es nicht und auch wenn sich das „Laufpublikum“ auf der Naugartener Straße für gewöhnlich eher in Grenzen



hält, laden die Fenster durchaus ein, bei den „Neuen“ hereinzuschauen – oder hereinzukommen.

Interessierte können jederzeit einen Besuch in der Manufaktur in Schönermark vereinbaren, bald soll es auch einen festen Öffnungstag pro Woche geben.

## Projekt:

Errichtung einer Taschenmanufaktur und Atelierhaus / Schauraum Uckermark

## Projektträger:

Sarah Johann / Tilo Schulz

## Kontakt:

Naugartener Straße 26  
17291 Nordwestuckermark  
OT Schönermark  
[www.sarahjohann.com](http://www.sarahjohann.com)

LEADER-Projekt 2021

# Jetzt wird's Wild ...

Genussmittel aus  
WildWirtschaft und Wurstküche



## WildWirtschaft

Nadine Wunsch-Fischer ist passionierte Jägerin. Eine, die ihr Revier genau beobachtet, die die Natur zu allen Jahreszeiten, Rehe, Damwild, Schweine genau im Blick hat. Und die sich ihrer Verantwortung bewusst ist, wenn sie ein Tier erlegt. „Ich sehe Wildfleisch als Genussmittel, als sehr hochwertiges Genussmittel“, sagt sie. Sie jagt schonzeitgerecht, vom Ansitz und nach Bedarf ihrer eigenen Hotelküche und der ihrer Abnehmer. Ihr Ziel ist es, frisches Wildfleisch aus der Region zu produzieren, das hochwertig in Qualität und Geschmack ist – für eine genussvolle und bewusste Ernährung.

Um das Fleisch selbst vermarkten zu können, auch an Privatpersonen in küchenfertigen Portionen, hat die Köchin und Hotelfachfrau 2016 in Buchenhain, ganz in der Nähe ihres Landhotels, eine „WildWirtschaft“ errichtet, in der sie die erlegten Tiere schlachtet, zerlegt, verpackt, kühlt, einfriert. Von hier aus beliefert sie Restaurants, Märkte und Verkaufsstellen und bietet ihre Produkte in Buchenhain und Lychen auch in „Regiomaten“ an. Zu den Grundsätzen von Nadine Wunsch-Fischer gehört es, erlegte Tiere komplett zu verwerten. Und da ist es folgerichtig, dass sie sich intensiv mit der Produktion von Wurst befasst.



### Wurstküche

„Wenn ich Teile, die sich nicht zum Braten, Schmoren oder Grillen eignen, verwurste, dann veredele ich sie“, macht sie ihren Anspruch klar. Aus gutem Fleisch, Fett, Gewürzen und Kräutern werden Salami, Bratwurst, Schinken, Wurst im Glas... Alles aus Wildfleisch, seit Kurzem auch aus Lammfleisch von Tieren, die im Naturpark Uckermärkische Seen in der Landschaftspflege zum Einsatz kommen.

Sie nutzt dabei traditionelle Rezepte oder probiert Neues, vereint schließlich Überliefertes und Innovatives und lässt so unverwechselbare regionale Produkte entstehen, die sie unter ihrem eigenen Label vermarktet. Sie setzt dabei auf kurze Wege in der Produktion, auf Frische, Kreativität und regionale Kreisläufe, um Lebensmittel in Bioqualität entstehen zu lassen.

Um das alles EU-konform tun zu können, ist sie zwei Schritte gegangen: Sie hat eine Ausbildung als Fleischermeisterin absolviert und sie hat noch einmal gebaut.



Auf einem brach liegenden und halb verfallenen Grundstück in Fürstenwerder wurden 2022 eine Wurstküche und vier Ferienappartements fertiggestellt. Die Küche ist mit modernen Geräten wie einem Fleischwolf, einem Cutter, einer Füllmaschine und - als Herzstück - mit einer modernen „Unigarmaschine“ ausgestattet, in der vom Brühen bis zum Räuchern alle gängigen Garmethoden stattfinden können. Hier möchte sie ihre Erfahrungen in der Wurstproduktion auch weitergeben. Deshalb plant sie Workshops, in der sie Interessenten in die Grundsätze und Geheimnisse der Wurstproduktion einweiht.

### Projekt:

Errichtung  
Buchenhainer Wildwirtschaft  
Wurstküche für Wildprodukte  
und Ausbau Stallgebäude  
zum Gästehaus

### Projektträger:

Nadine Wunsch-Fischer

### Kontakt:

WildWirtschaft  
Buchenhain 33  
17268 Boitzenburger Land

Wurstküche  
Ernst-Thälmann-Straße 16  
17291 Fürstenwerder  
[www.wildwirtschaft.de](http://www.wildwirtschaft.de)

LEADER-Projekte  
2017 und 2022

# Den Laden im Dorf lassen

In Regional- und Dorfläden geht es um mehr als um Butter und Zahnpasta



Der Dorfkonsum, ob geführt von der sprichwörtlichen „Tante Emma“ oder tatsächlich von der Konsum-Genossenschaft, war, wie überall auf dem Land, auch in der Uckermark jahrzehntlang eine Institution. Zum Einkaufen von „Waren des täglichen Bedarfs“, zum Austausch von Neuigkeiten, einfach als Treffpunkt, den jeder ständig ansteuerte. Als nach der Wende große Lebensmittelmärkte und -discounter meist an den Rändern der Städte entstanden, waren die Tage für viele Landmärkte gezählt. Deutschlandweit gab es 1990 noch 66.000 kleine Läden unter 400 Quadratmetern Verkaufsfläche, jetzt, so sagt die Statistik, sind es noch ganze 8.500. In der Uckermark gab es eine ähnliche Entwicklung. Trotzdem konnten hier in den vergangenen Jahren Läden vor der Schließung bewahrt werden, andernorts entstanden neue Angebote, meist in einer Kombination aus regionalen Produkten und Gastronomie. Jeder hat eine besondere Geschichte und ein besonderes Angebot.

Beispiel Fürstenwerder. Dort gab es zu DDR-Zeiten zwei Läden, einer überdauerte die Wendezeit. Als auch der in Frage stand, traute sich Sven Kumpat, ein gelernter Kaufmann aus dem benachbarten Parnen, und führte den Dorfkonsum in der Ernst-Thälmann-Straße als „Dein Kaufmann“ weiter. Er übernahm – kurzfristig und deshalb ohne Förderung - 2019 das komplette Sortiment



des Dorfladens und stockte es mit regionalen Erzeugnissen auf, von rund 1.000 kleinen und großen Dingen auf 2.500, zu Butter und Zahnpasta gesellten sich Käse aus Schaf- und Kuhmilch, Wildprodukte, Lamm- und Rindfleisch, Eier, Brot, Gemüse, Säfte, Wein, Aufstriche, Seife und Shampoo – alles „Made in Uckermark“. Die belegten Frühstücksbrötchen und frisch gebrühter Kaffee im Laden an der Hauptstraße sind der Renner, die kleine Postfiliale erspart den Weg in die 25 Kilometer entfernte Kreisstadt. Und der „Konsum“ ist wieder ein wichtiger Treff im Ort.

Nur ein paar Meter weiter hinter dem Woldegker Tor lockt ein holzverkleideter Pavillon mit dem verheißungsvollen Namen „Pure Landlust“. Die vermittelt hier seit 2022 Barbara Spitz. Landlust schmeckt bei ihr nach selbstgebackenem Kuchen, Suppen und Snacks mit Zutaten aus der Region, nach Frühstück mit frischem Brot, Marmeladen und Früchten. Man sitzt drinnen oder draußen mit Blick auf den Großen See. Und auch hier wird im Laden der gestiegenen Nachfrage nach regionalen Produkten Rechnung getragen.



Beispiel Flieth. 40 Kilometer von Fürstenwerder entfernt, am Knotenpunkt mehrerer Rad- und Wanderwege in der Nähe des Oberuckersees hat Frank Pohl 2019 seinen Regionalladen eröffnet und beweist im wortspielerschen „bonUM gustUM“ (s)einen guten Geschmack. Obst und Gemüse, Milch und Käse, Getränke, Marmeladen, Eier, Fleisch und Wurst, Brot und Brötchen. Für Einwohner und Wochenendurlauber, für Menschen, die zwischen der Gerswalder Region und der Autobahn Richtung Berlin unterwegs sind, Radfahrer, Reisende mit dem Planwagen und Wanderer mit und ohne Esel. Für sie alle fehlte es an Angeboten zur Einkehr und für die Versorgung mit Spezialitäten aus der Region. Jetzt gibt es in Flieth Bio-Gemüse und Kräuter aus Thomsdorf, Klein Ziethen und Grumsin, Uckerkaas aus Bandelow, Apfeldelikatessen aus Lichtenhain, Apfel- und Birnen-Secco aus Kraatz, Ziegenmilch aus Brodowin, Joghurt von Hemme Milch.

Drei alte und neue Läden, drei Möglichkeiten, regionale Produkte zu kaufen, sich auf touristischen Touren zu versorgen, den Nachbarn zu treffen. Eines so wichtig und gut wie das andere.

#### Kontakt

„Dein Kaufmann“  
Ernst-Thälmann-Straße 40  
17291 Nordwestuckermark  
OT Fürstenwerder  
Tel. 039859-443

#### Projekt

Regionalladen mit Café in Fürstenwerder

#### Projektträgerin

Barbara Spitzka

#### Kontakt

Regionalladen Pure Landlust  
Am See 4  
17291 Fürstenwerder  
[www.pure-landlust.de](http://www.pure-landlust.de)

LEADER-Projekt 2021

#### Projekt

Neubau eines Regionalladens –  
Basisstation für das Wandern mit Eseln

#### Projektträger

Frank Pohl

#### Kontakt

Regionalladen Flieth  
Suckower Straße 31  
17268 Flieth-Stegelitz  
[www.regionalladenflieth.de](http://www.regionalladenflieth.de)

LEADER-Projekt 2019

# Uckermark: Hier macht das Klima Ferien

Reiseregion setzt auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit



Ein erlebnisreicher Urlaub und klimafreundlicher Tourismus schließen sich nicht aus – im Gegenteil. Unter dem Motto „Ferien fürs Klima“ setzt die Uckermark – Sieger des ersten Bundeswettbewerbs „Nachhaltiger Tourismus“ 2012/2013 – auf entsprechende Angebote, umfassende Informationen und intensive Netzwerkarbeit. Die Gäste profitieren von immer mehr Reise- und Erholungsmöglichkeiten, die ein gutes Gewissen vermitteln beim Blick auf den „Fußabdruck“, den jede Reise hinterlässt.

Die Tourismus Marketing Uckermark (tmu) hat das Bemühen um klimafreundliche Angebote und deren Vermarktung weiter intensiviert, ein digitaler CO<sub>2</sub>-Rechner und ein umfangreiches Zertifizierungsverfahren als

„Nachhaltiges Reiseziel“ konnten mit LEADER-Mitteln unterstützt werden. Mit dem Rechner auf der Website [www.tourismus-uckermark.de](http://www.tourismus-uckermark.de) lässt sich mit wenigen Klicks ermitteln, wie groß der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ist, den ein Uckermark-Urlaub unter bestimmten Bedingungen (Anreise, Übernachtungsart, Freizeitaktivitäten) hinterlässt. Im Tool gibt es auch Tipps und Infos für einen klimafreundlichen Urlaub. Also: Mit der Bahn anreisen statt mit dem Auto. Vor Ort Paddeltour und Wandern. Und wer dann noch zu Gast ist bei einem der aktuell 18 touristischen Partner im Netzwerk „Ferien fürs Klima“, der kann davon ausgehen, dass dort Nachhaltigkeit zur Philosophie gehört, dass es Ökostrom gibt, Unterstützung bei einer umweltfreundlichen An- und Abreise und dass es eine enge Kooperation mit regionalen Partnern gibt.

Das Zertifizierungsverfahren, zu dem neben einer umfassenden Analyse von Stärken und Schwächen der Region auch Workshops, Seminare und Umweltbildungsangebote gehörten, wurde erfolgreich absolviert, so dass die Uckermark seit 2018 ganz offiziell als „Nachhaltiges Reiseziel“ gilt.

## Projekt:

Ferien fürs Klima – nachhaltig erfolgreich!

## Projektträger:

Tourismusverband Uckermark e.V.

## Kontakt:

Tourismus Marketing  
Uckermark GmbH (tmu)  
Stettiner Straße 19 · 17291 Prenzlau  
[www.tourismus-uckermark.de](http://www.tourismus-uckermark.de)

LEADER-Projekt 2018

# Bed & Breakfast für Genießer

Bei mein.lychen  
wollen Menschen ankommen,  
entspannen und bleiben



Einschlägige Magazine für besonders schöne und/oder ausgewählte Orte bescheinigen mein.lychen, ein „kleines, feines Bed & Breakfast“ zu sein. Und verraten, dass man hier „den Hausherrn auch regelmäßig im Schuppen sehen kann, wie er ausrangierten Möbelstücken der Familie oder vom Sperrmüll in liebevoller Handarbeit neues Leben einhaucht“. Ein liebenswertes und besonderes Detail, das zu dem gehört, was dieses B&B in Lychen eben so liebenswert und besonders macht. „Mehr als eine Pension, anders als eine Ferienwohnung, fast ein Boutique Hotel“ beschreibt sich mein.lychen selbst.

Die Brüder Konrad und Friedrich Niemann, Bankier und Hotelier, kommen seit vielen Jahren in die Uckermark und haben bei einem dieser Aufenthalte das Haus am Fließ zwischen dem Nesselpfuhl und dem Stadtsee gefunden. Und sie beschlossen, hier ihren Traum vom kleinen, besonderen Hotel zu verwirklichen. Sie haben das einstige Wohnhaus mit viel Sorgfalt und vielen Ideen umgebaut

und ihm mit individuell und thematisch gestalteten Zimmern und Studios, mit einem Service in hoher Qualität und einem besonderen Ambiente ein Flair verliehen, das Gäste schwärmen und wiederkommen lässt. Wie es der Slogan von mein.lychen verspricht: ankommen.entspannen.bleibenwollen.

Es sind auch die vermeintlichen Kleinigkeiten, die hier das Besondere ausmachen: Die Gäste genießen täglich ein „kulinarisches Frühstück“, das am großen Esstisch in der Bibliothek serviert wird. Sie erfahren, dass es sich dabei um den aufgemöbelten Mangelstisch der Großmutter handelt und sie auf Stühlen sitzen, die von einer Schule in der Nähe entsorgt worden waren. Das sind, neben der Wohlfühlatmosphäre, die Geschichten, die verbinden. So dass es nicht wenigen Gästen nach einem Aufenthalt in mein.lychen so geht wie ihren Gastgebern vor ein paar Jahren: Sie haben das Gefühl, in „ihrem Lychen“ gewesen zu sein.



**Projekt:**

Errichtung einer bed-and-breakfast Pension

**Projektträger:**

Mein.lychen GbR  
Konrad und Friedrich Niemann

**Kontakt:**

mein.lychen  
Berliner Straße 43  
17279 Lychen  
www.meinlychen.de

LEADER-Projekt 2018

# Alte Gärtnerei mit eigener Philosophie

Schnitterhaus in Groß Sperrenwalde  
lädt ein zur Entspannung im Gartenreich



Umgeben von Feldern, Seen und Wäldern liegt Groß Sperrenwalde. Tim Göckel, Professor für Holzbau, und Marc-Rajan Köppler, promovierter Gartenarchitekt, haben dort die Alte Gärtnerei in ein drei Hektar großes, besonderes Gartenreich verwandelt. Mit Wiesen, Wald, Obstwiese, Stauden und Hecken entwickelt dieser Ort seine ganz eigene „Gartenphilosophie“. Der passionierte Gemüsebauer Göckel und der „Baumeister in Holz und Stein“ Köppler gestalten und erhalten diesen Ort mit viel Sachkenntnis und Leidenschaft.

Die Besonderheiten und Vorzüge dieses Gartenreichs lassen sich bei einem Aufenthalt im Schnitterhaus erleben. In aufwändiger Detailarbeit wurde das Gebäude aus den 1920er Jahren wieder auf- und umgebaut und lädt – eingebettet in die harmonische Gartenlandschaft – als Ferienhaus seit seiner Fertigstellung im Sommer 2019 Menschen auf der Suche nach Ruhe, besonderen Momenten und Naturnähe ein. Auf 150 liebevoll und individuell gestalteten Quadratmetern

und einer Einrichtung im hellen skandinavischen Stil bietet es Platz für bis zu sechs Feriengäste.

Einen Teil der Möbel haben die Bauherren selbst hergestellt und dabei die Baumaterialien aus dem Abriss des alten Gebäudes verwendet. So besteht der große Esstisch aus den ehemaligen Zimmerdielen oder die Sitzfläche der Eckbank aus der alten Deckverschalung. Liebenswerte Details, die sich auf die Geschichte des Hauses beziehen und seinen besonderen Charakter unterstreichen.

Einen Fernseher gibt es übrigens nicht im Schnitterhaus – dafür aber Lesestoff, Musik, Spiele und unzählige Orte im Gartenreich, die das Zeug dazu haben, Lieblingsplätze zu werden.

## Projekt:

Wiederaufbau des Schnitterhauses der „Alten Gärtnerei“ in Groß Sperrenwalde – Ausbau eines Ferienhauses

## Projektträger:

Grundstücksgemeinschaft  
Göckel und Köppler GbR

## Kontakt:

Alte Gärtnerei Groß Sperrenwalde  
Richard-Wagner Straße 51  
10585 Berlin  
[www.alte-gaertnerei-uckermark.com](http://www.alte-gaertnerei-uckermark.com)

LEADER-Projekt 2019

# Hohe Kunst

Speicher Gramzow  
ist Industriedenkmal  
und Kunst-Ort



Elf Stockwerke, 33 Meter hoch. Der in den 1950er Jahren gebaute Getreide- und Rapsspeicher in Gramzow hat Hochhausmaße. Von oben gibt es einen fantastischen Blick über die Wiesen und Hügel der Uckermark, das benachbarte Eisenbahnmuseum auf dem Gelände des einstigen Bahnhofes mutet wie eine Modellbahnanlage an. Dass man überhaupt wieder in den Speicher hineinkommt, das Treppenhaus hinaufsteigen und durch die Fenster schauen kann, ist Frank Wiemeyer und Manuela Busch zu verdanken. Sie entdeckten den grauen Riesen, kauften es 2016, steckten Freunde mit ihrer Begeisterung an, sanieren das Industriedenkmal nach 20 Jahren Leerstand nach und nach und füllen es mit Kunst und Leben.

An der Beton-Fassade sind die Buchstaben „VEAB“ zu lesen. Als „Volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetrieb“ gehörte der Speicher zu DDR-Zeiten zum VEB Getreidewirtschaft Pasewalk, Betriebsteil Prenzlau. Die neuen Speicherbesitzer setzen auf die Bewahrung und Wieder-

belebung der Speicher-Geschichte, der sie mit Sachkenntnis, Feingefühl und mit Unterstützung des Landesamtes für Denkmalpflege und des Archäologischen Landesmuseums nachspüren.

Sie verwenden bei der Sanierung möglichst originalgetreue Materialien und Mobiliar, haben die originale Lichtanlage und technische Details wie einen Trogkettenförderer wieder funktionsfähig gemacht. In die Sanierung der Gebäude-Hülle flossen LEADER-Mittel. 2021 gab es für den Speicher Gramzow den Denkmalpflegepreis des Landes Brandenburg und 2022 auch noch den Deutschen Denkmalpflegepreis.

Als Industriemuseum ist der Speicher heute Kunst- und Begegnungsort. Auf 400 Quadratmetern über alle Etagen finden Ausstellungen mit Schwerpunkt Fotografie und Sprache statt, Konzerte, thematische Führungen und andere Veranstaltungen. Und von einer Aussichtsetage blickt man weit über die Uckermark.

## Projekt:

Hüllensanierung Speicher Gramzow zur Umnutzung

## Projektträger:

Frank Wiemeyer

## Kontakt:

Speicher Gramzow  
Am Bahnhof 5  
17291 Gramzow  
[www.speicher-gramzow.de](http://www.speicher-gramzow.de)

LEADER-Projekt 2017 – 2020

# Ferien in Sankt Unterholz

Dem Himmel über der Uckermark ganz nah



Dass Katja Dathe und Benjamin Biel ausgerechnet in der Uckermark landeten und es ausgerechnet dieses Grundstück in Kraatz war, das sie aus dem sprichwörtlichen Dornröschenschlaf weckten: Zufall. Dass der einstige verfallene Stall auf diesem Grundstück jetzt zu Ferien in Sankt Unterholz einlädt, dass es dort so aussieht, wie es aussieht und dass die beiden Hausretter selbst auch irgendwie angekommen sind in der Nordwestuckermark, dieser Gegend mit der vielen Natur und den wenigen Menschen, ist kein Zufall.

Der ehemalige Stall aus den 1930er Jahren wurde 2019/20 ökologisch renoviert und in ein Ferien- und Seminarhaus umgebaut. Auf 150 Quadratmetern und verteilt auf zwei Etagen bietet das Haus Platz für 9 Personen. Bei der Einrichtung der Räume wurde Wert auf nachhaltige, faire und möglichst regionale Herstellung

der Möbel gelegt. Restaurierte Stücke verschiedener Epochen sind mit modernem und funktionalem Design kombiniert.

Ihren Gästen bieten die Berliner das, was sie selbst hier gesucht und gefunden haben: Entspannung in ländlicher Umgebung und die Möglichkeit, kreativ und konzentriert zu arbeiten.

Das meint: die Seele baumeln lassen und mit Kindern schaukeln, Yoga oder Erfahrungen zu machen. Oder in diesem Ort im „Nirgendwo zwischen Prenzlau und Fürstenwerder“ einfach mal nichts zu tun. Oder baden zu gehen. Oder Fisch zu essen. Schließlich ist man hier im Naturpark Uckermärkische Seen.

## Projekt:

St. Unterholz –  
Ausbau eines Stalles zur Schaffung  
einer Beherbergungseinrichtung

## Kontakt:

Katja Dathe & Benjamin Biel  
Alleestraße 4 · OT Kraatz  
17291 Nordwestuckermark  
[www.sanktunterholz.de](http://www.sanktunterholz.de)

## Projektträger:

Dathe & Biel GbR

LEADER-Projekt 2020

Es gibt einen Sandkasten und Liegestühle, Tische mit ausreichend Steck- und Netzwerkdosen, 100Mbit/s Internet und WLAN, einen 65 Zoll Bildschirm und einen Kamin. Einen Spielplatz und eine Tischtennisplatte im Dorf und die Weinschänke Kraatz (siehe Seite 14) gleich um die Ecke. Es gibt Sterne und Vögel am uckermärkischen Himmel. Und dem ist man in Sankt Unterholz ganz nah.

# Regionalmarkt Uckermark

Seit 2012 Schaufenster für Produkte „Made in Uckermark“,  
Begegnungsort und Mittelpunkt für regionale Netzwerke

Der Weg zu einem flächendeckenden Netz von Angeboten und Anbietern regionaler Produkte und regional produzierter Lebensmittel ist weit. Auch und gerade, wenn es um einen so großen Landkreis wie die Uckermark geht. Nach und nach wuchs das Angebot – auch dank LEADER und anderer Förderprogramme. Doch wer den Wunsch hatte, sich mit Uckermark-Erzeugnissen zu versorgen, musste noch vor einigen Jahren nicht selten detektivischen Spürsinn unter Beweis stellen.

Deshalb war der 1. Regionalmarkt, den die LAG Uckermark am 3. Oktober 2012 organisierte, sowohl „Schaufenster“ für Erzeuger und Hersteller als auch Kontaktbörse der Produzenten untereinander und „Verkaufsmesse“ für die Menschen in der Uckermark, Gäste und Besucher. Seit der Premiere in der Wassermühle Gollmitz hat sich dieser Termin am jährlich bundesweit stattfindenden „Tag der Regionen“ zu einem wichtigen Datum im Veranstaltungskalender der Uckermark entwickelt. Beeindruckend entwickelte sich die Vielfalt der Angebote und der Anbieter – und auch die Zahl der Menschen, die den direkten Weg zu den Produzenten und den Produkten suchen und finden. Tausende haben in diesen bisher zehn Jahren mit allen Sinnen erfahren: Uckermark – das ist duftende Seife und frisches Gemüse, Honig und Schafwolle, Schokolade und Straußenwurst, Wildfleisch und Apfelwein.



Wer sich von Stand zu Stand kostet, hat schnell ein Uckermark-Menü zusammen. Einheimische und Gäste können bei diesen Regionalmärkten erleben, welche Ideen hier unter anderem mit der Unterstützung der europäischen Programme im Rahmen der „Integrierten ländlichen Entwicklung“ (ILE) und LEADER umgesetzt wurden. Projekte, die für viele Menschen zur wirtschaftlichen Existenzgrundlage und auch zum Aushängeschild der Uckermark geworden sind.

Nach Gollmitz waren der Hof Kokurin in Naugarten und die Blumberger Mühle bei Angermünde mehrfach Ausrichterorte. Bedingt durch die Corona-Situation entwickelte die LAG Uckermark 2019 und 2020 mit dem „Regionalmarkt on Tour“ ein neues Profil: An 15 bzw. 16 Stationen in der gesamten Uckermark konnten regionale Produzenten vor Ort besucht und die Erzeugnisse von rund 50 Anbietern gekostet, ausprobiert und gekauft werden.



Der 11. Regionalmarkt zum „Tag der Regionen“ lud unter dem Motto „Kurze Wege – große Wirkung“ am 3. Oktober 2022 nach Wismar (Gemeinde Uckerland) ein. Mehr als 2.500 Besucher und Akteure nutzten die Gelegenheit zum Wiedersehen und Kennenlernen und erlebten eine attraktive Leistungsschau. Ein „Produzententreff“ hatte seine Premiere und diente dem engeren Netzwerken. Eine Entwicklung, die Lust auf Künftiges macht.

# Das Prozedere

Die Förderung von Projekten der nachhaltigen Regionalentwicklung in Brandenburg ist anhand der Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz über die Gewährung von Zuwendungen im Rahmen von LEADER möglich.  
Für die Umsetzung der dazu erforderlichen regionalen Beteiligung (Projektaus-

wahlverfahren) bedient sich die LAG eines Regionalmanagements. Die Aufgabe des Regionalmanagements besteht u.a. in der Beratung und Unterstützung der Projektträger bei der Antragstellung und der Organisation der Projektbewertungsprozesse innerhalb der Uckermark. Das Regionalmanagement hält für Interessenten die aktuelle Richtlinie,

Merkblätter sowie Antragsunterlagen bereit und kann Kontakte zu wichtigen Anlaufstellen und Kooperationspartnern in der Uckermark vermitteln. Noch viel wichtiger aber: Hier erhalten Sie die Informationen zu den jeweils aktuellen Terminen und Fristen zur Projektbewertung. Auch Vor-Ort-Termine und Erstberatungen sind jederzeit möglich.

## Und so geht es:



# Ansprechpartner



## Lokale Aktionsgruppe Uckermark e.V.

Vorsitzender: Roland Resch  
 Diesterwegstraße 6  
 17291 Prenzlau  
 info@lag-uckermark.de  
[www.lag-uckermark.de](http://www.lag-uckermark.de)



Die aktuellen Kontakte zum Regionalmanagement finden sich auf der Website der Lokalen Aktionsgruppe Uckermark e.V.



<https://www.facebook.com/laguckermark>

## Weiterführende Informationen

Landkreis Uckermark  
[www.uckermark.de](http://www.uckermark.de)

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt  
 und Klimaschutz des Landes Brandenburg  
[www.mluk.brandenburg.de](http://www.mluk.brandenburg.de)

Forum ländlicher Raum Brandenburg  
[www.forum-netzwerk-brandenburg.de](http://www.forum-netzwerk-brandenburg.de)

Deutsche Vernetzungsstelle –  
 Netzwerk Ländliche Räume  
[www.netzwerk-laendlicher-raum.de](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de)

Mit freundlicher Unterstützung  
 des Landkreises Uckermark und der Sparkasse Uckermark



Klimaneutral gedruckt



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Impressum  
 Herausgeber LAG Uckermark e.V.  
 Redaktion Jana Knaack, Regionalmanagement  
 Texte Birgit Bruck  
 Grafik Heidi Goerlt, Grafik-Designerin  
 Fotos LAG Uckermark, Birgit Bruck  
 und Projektträger  
 Druck flyeralarm GmbH  
 Stand: 31.10.2022

